

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Burger, Frau Hürland, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Franke (Osnabrück), Rollmann, Nordlohne, Frau Stommel, Frau Schleicher, Braun, Kroll-Schlüter und der Fraktion der CDU/CSU

betr. Aus- und Fortbildung von Fachkräften der Rehabilitation

Entsprechend dem weiten Feld der Rehabilitation, das sich von den medizinischen Maßnahmen über die vorschulischen, schulischen und beruflichen Hilfen bis zur sozialen Eingliederung erstreckt, ist auch die Vielfalt der in der Rehabilitation tätigen Fachkräfte. In der Rehabilitation sind tätig:

Ärzte, Schwestern, Krankengymnasten, Masseur, Psychologen, Sozialarbeiter, Sonderschullehrer, Sonderkindergärtnerinnen, Beschäftigungstherapeuten, Arbeitstherapeuten, Logopäden, Psychagogen, Ausbildungsfachkräfte für die verschiedenen Bereiche der beruflichen Bildung der Behinderten, Verwaltungsfachkräfte wie Sachbearbeiter, Berufshelfer, Sozialberater, Rehabilitationsberater, Berufsberater, Schwerbeschädigtenvermittler. Für die Fragen der Aus- und Fortbildung dieser Fachkräfte ist eine Vielzahl von verschiedenen Stellen zuständig; hierdurch ist naturgemäß eine einheitliche Entwicklung und Förderung dieses Bereichs sehr erschwert. Die Schwierigkeiten werden noch dadurch verschärft, daß nur ein geringer Teil der Berufe speziell für die Arbeit in der Rehabilitation ausgebildet wird, während die übrigen Kräfte ihre Tätigkeit in der Rehabilitation aufgrund einer allgemeinen Ausbildung ausüben, die häufig den Besonderheiten der Arbeit mit behinderten Menschen in keiner Weise Rechnung trägt.

In der Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Abgeordneten Burger, Maucher, Härzschel, Rösing und der Fraktion der CDU/CSU zur Rehabilitation (VI/896) sind zur Frage Nr. 4 einige Aktivitäten zur Aus- und Fortbildung aufgeführt. Dabei handelt es sich jedoch nur um sporadische Aktionen. Es fehlt bisher – wegen der unübersichtlichen und vielfältigen Zuständigkeiten – die erforderliche Gesamtschau des Problems. Sie ist nur durch eine enge Kooperation aller beteiligten Stellen in Bund und Ländern zu erreichen.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Wie gedenkt die Bundesregierung die erforderliche enge Kooperation aller beteiligten Stellen in Bund und Ländern zu erreichen?

2. Hält es die Bundesregierung für notwendig und ist sie bereit, einen Überblick über alle in der Rehabilitation tätigen Fachkräfte zu schaffen einschließlich einer genauen Bedarfsermittlung?
Bis zu welchem Zeitpunkt wird ggf. ein solcher Überblick erstellt sein?
3. Welche Ausbildungsordnungen für rehabilitationsbezogene Berufe hält die Bundesregierung einer Überprüfung bedürftig und welche Maßnahmen wurden in dieser Hinsicht bereits eingeleitet?
4. Welche neuen Berufsbilder für das Rehabilitationswesen sind nach Auffassung der Bundesregierung neu zu schaffen?
5. Was gedenkt die Bundesregierung zu tun, um die sachlichen, personellen und finanziellen Voraussetzungen für die Ausbildungsmöglichkeiten zu diesen neuen Berufen zu schaffen?

Bonn, den 4. Mai 1973

Burger
Frau Hürland
Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein
Franke (Osnabrück)
Rollmann
Nordlohne
Frau Stommel
Frau Schleicher
Braun
Kroll-Schlüter
Dr. Blüm
Geisenhofer
Horstmeier
Krampe
Lampersbach
Frau Dr. Neumeister
Sauer (Salzgitter)
Frau Schroeder (Detmold)
Frau Verhülsdonk
Ziegler
Dr. Barzel, Stücklen und Fraktion